

* TIROLER KÜNSTLERSCHAFT **KUNSTPAVILLON**

ich setze mein Leben dabei aufs Spiel, und mein Verstand ist zur Hälfte dabei draufgegangen - gut, ... und Du kamst, finde ich Stellung nehmen, ... aber was soll man machen?"



ganzen Gewicht, das angestengtes, gesammeltes Nachdenken darüber, wie man es am besten ausdrücken könnte, einer Äußerung verleiht - ich sage es Dir noch einmal: ... hast Du Anteil auch am Schaffen bestimmter Bilder, die sogar im Zusammenbruch ihre Ruhe behalten, ... nun

**Liquid/Havanna
(autoassistente)**
18.09.2015 - 31.10.2015

Ulla Bergens/Peer Cryog, Lander Burton, Sebastian Dacey,
Michael Dobrindt, Daniel Domig, Sibylla Dumke, Markus
Hahn, Jitka Hanzlová, Björn Kämmerer, Luisa Kasalicky,
Tony Sunder, Alexi Tsioris, Anna Zwingl

3-5 BesucherInnentext

6 Grundriss

7 Werkliste

Manifesto: „Fragmentierter Widerstand, Konkurrenz im Raum, Formen räumlicher Gewalt, Soft Skills. Genau an dieser Stelle halten wir einen Wandel in der Politik der Räume und im globalen, fundamentalistisch soziokulturellen Projekt der Bilder und des Materials für unumgänglich, um eine neu verhandelte Perspektive, ein visuelles (Un-) Gleichgewicht zu erreichen. Diese Veränderung sollte mit einer Verschiebung von Handlungsfähigkeiten beginnen. Wir reisen in unser inneres Studio. Aus Gewohnheit beginnen wir alles suspekt zu finden, was noch eine präzise Form hat. Etwas Schlichtes, Intimes, Dringliches könnte oberste Instanz sein. Filme können in der Vergangenheit, in der Gegenwart oder in der Zukunft spielen. Wenn wir Raum sagen, dann meinen wir genau:

- Hysterie

- Diagnose

- Dass ein Raum niemals ein Mittel zum Zweck für ein Kollektiv oder eine andere Person genommen werden kann. Dass ein Raum bloß eine Regierung im Rohzustand ist. Eine uneingeschränkte Weigerung ist die einzig fassbare politische Macht des Moments. (...)

Michael Dobrindt und Markus Hahn – beide sind in den klassischen abbildenden Verfahren der Malerei und Bildhauerei ausgebildet – hegen Misstrauen gegenüber der „monolithischen“ Präsentation singulärer künstlerischer Arbeiten. Sie haben in den vergangenen Jahren – unter anderem gemeinsam mit Anna Zwingl – unter verschiedenen Namen wie *Sweat Room*, *Magicgruppe Kulturobjekt*, *die Arbeit des Materials*, *villa offdeutschland*, *flagship poly-vip* usw. eine „kollektive“ Arbeitsweise entwickelt, die dem Zusammenführen verschiedener skulpturaler Handlungen und Materialien unterschiedlicher Kontexte verbunden ist.

Auch der Kunstpavillon wird mit einem Ensemble an Dingen, Kunstwerken, Alltagsgegenständen, Fundstücken aus dem Keller der Galerie, schicken BMW-Alufelgen, Texten - in Buchform oder von den TeilnehmerInnen selbst oder von computer-generierten Stimmen eingelesen – angereichert. Anna Zwingl, Markus Hahn und Michael Dobrindt sprechen von Aneignung und vom Versuch der Herstellung einer Ordnungsform und haben in situ formgebende Entscheidungen getroffen, die Lese- richtung des Raumes ausgelotet. Dialoge entstanden indem die unterschiedlichen Komponenten in Verhältnis zueinander gesetzt wurden. Überlappungen und Gleichzeitigkeit überstrahlen singuläre Bedeutungen.

Besucht man die *Liquid Havanna (autoassistente)*-Seite auf der Homepage der Tiroler Künstlerschaft, wird deutlich, dass sie als Teil des Raumes wahrgenommen wird. Neben dem oben auszugsweise zitierten Manifest, das als Audiofile abrufbar

ist, findet sich ein ausgesprochen populärer Alltagsbericht eines vermutlich männlichen, nicht näher definierten Ich-Erzählers darauf, in dem es um Autos, Fastfood, Techno und Drogen geht. Zudem können hier eine Vielzahl von youtube-Links abgerufen werden: beleuchtete BMW-Felgen, „Amazing Places on our Planet“ – eine mittelalterliche Höhlenkirche in Äthiopien, ein Interview über das Buch „The Words of the Father“ mit dem Psychotherapeuten J.L. Moreno aus 1963, ein Freestyle Dance in Plastikbadeschlappen, „World’s Most Bizarre Cows“ – über eine extrem bemuskelte belgische Rinderrasse, aber auch eine 4:20 Minuten dauernde Diashow mit Werken von Ernst Ludwig Kirchner unterlegt mit pathetischem, an kommerzielle Filmmusik erinnernden Sound. Weiter geht es mit einem Trailer zu dem Film „9 to 5: Days in Porn“ aus 2008 und einem Interview mit dem Soziologen Hartmut Rosa, der über die „Entfesselung der Technik“ spricht und konstatiert, dass wir immer wieder auf die Versprechen der Technik, die sich oft verselbständigt, hineinfallen. Bei jeder neuen Errungenschaft – seien es Computer oder Mobiltelefone – herrsche zuerst Skepsis vor. Nach dem „Sündenfall“ glauben wir, dass wir die Technik souverän nutzen können und an die Erweiterung unseres Erfahrungshorizontes, bis wir zu ihren Sklaven werden und gleichzeitig telefonieren, auf Facebook sind und 17 weitere Homepages geöffnet haben.

So wird auch der Raum des Kunstpavillons verwendet: als wären auf drei Bildschirmen gleichzeitig unzählige Tags geöffnet, die scheinbar in keinem Sinnzusammenhang zueinander stehen. Bei näherer Betrachtung gibt es jedoch zwei Erzählstränge, die nur vermeintlich nichts miteinander zu tun haben: die hightech, highend Produktionswelt von BMW mit ihren vollautomatischen Produktionsstraßen, dem ausgeklügelten Zubehör und dem perfekten Marketing, das sogar für die Farben der Speziallackierungen die poetischsten Namen er-sinnt, dass sofort Wunschvorstellungen evoziert werden, und das Interesse an aktueller Kunstproduktion mit Fokus auf die Malerei, in der ähnliche Mechanismen an Projektion von Begehrlichkeit virulent sind. Klassische malerische Fragestellungen nach Bildfindung und –aufbau werden mit anderen Produktionsabläufen verglichen. Ist das „Wissen der malenden Hand“ nicht auch ein automatisierter Prozess, ein spezieller, mitunter tranceartiger Zustand?

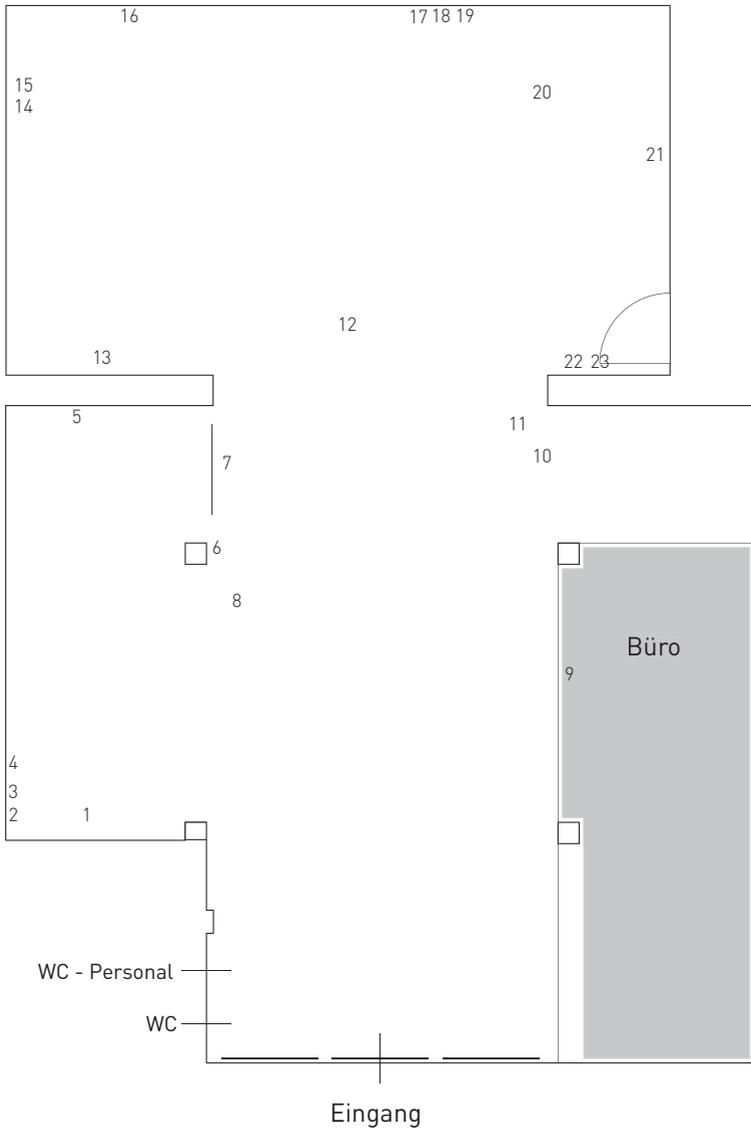
Beispielsweise sieht Tony Sunder Textproduktion als Erweiterung seiner Malerei. In seinem Text beschreibt er Bildkonstruktion und die Arbeitsbedingungen am TV-Filmset. Daniel Domigs Hinterglasmalerei mit ihrer spiegelnden, leicht matten Oberfläche erinnert an einen Bildschirm. Anna Zwingl übersetzt Bewegungen, die auf Touchscreens gemacht werden, in den Raum und sampelt an Kalligraphie erinnernde Aquarelle mit Photoshoptools. Aus Luisa Kasalickys Gouache scheinen uns Comicaugen anzublicken und wie eine Nebenbemerkung ist in den linken unteren Bildrand in Rot der Duktus eines breiten Pinsels eingeschrieben. Auch auf dem in unmittelbarer Nähe befindlichen Bild auf einem Spiegel von Dobrindt und Hahn ruft ein einziger Produktionsschritt, ein weniger als 10% der Fläche ausmachender gestischer Hieb mit der Malspachtel, „Malerei“ ab.

5

Fragen der Rationalisierung, (Selbst)Optimierung und Automatisierung stehen der Überfülle an Möglichkeiten gegenüber. Zum Glück gibt es das Werbevideo für die HAPIfork, eine vibrierende Gabel, die uns trotz des Überangebotes an Eindrücken und Dingen davon abhält zu schnell zu essen.

Ingeborg Erhart

6



- 1 ..*FUCKPEER*", M. Dobrindt/M. Hahn, Video, 2:55 min, Text Ulla Bergens/Peer Kryog, 2015
- 2 ..*Whopper (autoilluminante)*", M. Dobrindt/M. Hahn, Metall, Gips, Isolierbänder, Glas, Video, 6:45 min, Sound, Größe variabel, 2015
- 3 Daniel Domig, ..*As we Twist and Turn we Brake*", Öl hinter Glas, 40 x 50cm, 2015, courtesy the artist
- 4 ..*Ohne Titel*" (COCO/Silbersee),M. Dobrindt/M. Hahn, Öl auf Karton, gerahmt, 72 x 103 cm
- 5 ..*Speaking the Interior by Tony Sunder*", Video, Anna Zwingl, Text, Tony Sunder, Video 16 min, 2015, courtesy the artist
- 6 Lander Burton, 47 x 63 cm, "*Untitled*", Oil and Pencil on Linen, 2014
- 7 Ausstellungsarchitektur, Dachlatte, Dekosteine
- 8 ..*Ohne Titel (tiefenentspannt)*", M. Dobrindt, M. Hahn, Alufelgen, 50 cm x 96 cm
- 9 ..*tEXTE*", Ulla Bergens/Peer Cryog, Publikation, 73 Seiten, 2015
- 10 ..*ohne Titel*", Video, 1:35 min, Björn Kämmerer, 2015, courtesy the artist
- 11 Anna Zwingl, ..*Leggy Swab*", Bambus, Aluminium, Inkjet Print auf Recyclingpapier, selbsthärtender Modelliermasse, 2015, ..*Wir warten dass die Bilder sprechen*", Print auf Mesh, 1 x 2 m, 2015
- 12 "*Untitled*", Alexi Tsioris, Plaster, Rubber, 70 x 13 x 29 cm, 2009, courtesy Galerie Christine Mayer
- 13 ..*The Protractor and my Nerves*", Anna Zwingl, Aluminium, Inkjet Print auf Recyclingpapier, Schaum, selbsthärtender Modelliermasse, 2015
- 14 Luisa Kasalitzky, ..*Ohne Titel*", Gouache auf Papier, 33,5 x 29 cm, 2014, courtesy Galerie nächst St. Stephan Rosemarie Schwarzwälder
- 15 ..*Flamingo/Flamenco Ecke (Selbstoptimierung)*", Video, 5:33 min, Sound, Öl auf Glas, 90 x 90 cm, Perlenkette
- 16 ..*o.T. [9.-13. Juni 2015, Hotel Pupik, Schrattenberg, Österreich]*", Sibylle Dumke, Papiercollage, 64 x 44 cm, 2015, courtesy Galerie Cruise & Callas
- 17 Ausstellungsarchitektur, Fahrradhelm bearbeitet, aus dem Kostümfundus des Landestheaters Innsbruck
- 18 Jitka HANZLOVÁ, "*Untitled (Sherif)*", Archival, Pigment Print on OBA-free and acidfree Cotton, Paper, 27 x 20,25 cm, framed, Ed. 7/8j, courtesy Galerie Georg Kargl
- 19 Hapi Fork, Produktvideo, "*kickstarter V*", courtesy hapilabs.com
- 20 Ausstellungsarchitektur, Heizpilz, Dichtungshanf, Wasserflasche
- 21 ..*Untitled*", Sebastian Dacey, Öl und Lack auf Leinwand, 90 x 80 cm, 2014, courtesy Galerie Matthias Jahn
- 22 "*Techno galaxy --> autoeconomia*", M. Dobrindt /M. Hahn, Video, 8:43 min, Sound, 2015
- 23 ..*Untitled*", Lander Burton, Oil on Linen, 45 x 50 cm, 2013



Ausstellungseröffnung am:
Donnerstag, 17. September 2015 um 19.00

Begrüßung: Katharina Cibulka, Vorstandsmitglied, Tiroler Künstlerschaft
Einführung: Ingeborg Erhart

Dauer der Ausstellung: 18. September – 31. Oktober 2015
Mi-Fr 11.00 -18.00, Sa 11.00 -15.00

Lange Nacht der Museen am 03. Oktober 2015 von 18.00 -01.00:
Dialogführung um 20.00, Kunstauskunft von 18.00 bis 01.00

KUNSTPAVILLON

Rennweg 8a
6020 Innsbruck, Austria
tel +43 (0)512 581133
fax +43 (0)512 585971

pavillon@kuenstlerschaft.at
www.kuenstlerschaft.at

Foto und Gestaltung: Markus Hahn/ Michael Dobrindt, 2015
¹ Textfragment aus einem Brief von Vincent Van Gogh an seinen Bruder, aus: Vincent van Gogh- Briefe an seinen Bruder, Anaconda Verlag GmbH, Köln, 2006, [Brief 652, 24. Juli 1890, S.322]

Dank an:

